



„Sag mal...“ Podcast Folge 3

Hallo zusammen, willkommen beim Mini-Podcast „Sag mal...“ des Alimentarium. Für die, die neu dabei sind: Das Alimentarium ist das erste ausschliesslich der Ernährung gewidmete Museum der Welt und befindet sich in Vevey in der Schweiz. Wir haben diesen Podcast vor einigen Monaten auf Französisch gestartet, um verschiedene Fragen von Kindern zu Lebensmitteln und Ernährung zu beantworten. Für unser deutschsprachiges Publikum übersetzen wir die Episoden aus dem Französischen und hoffen, dass Ihr nun auch Lust bekommt, uns Eure Fragen per E-Mail oder über ein soziales Netzwerk zu schicken. Es ist nie zu spät, Fragen zur Ernährung zu stellen, und dumme Fragen gibt es schon gar nicht! Zögert also nicht, sie uns schriftlich oder noch besser als Sprachnachricht zu übermitteln! Einzelheiten folgen am Ende dieser Episode. Bis dahin könnt Ihr hier unsere Antwort auf die Frage der 14-jährigen Jeanne hören. Sie möchte gerne wissen: Sag mal, warum essen wir an Ostern Lamm?

Los geht's!

Sicher weisst Du, dass ein Lamm das Junge vom Schaf ist. Das Schaf begleitet den Menschen seit über 10 000 Jahren. Damals begannen die Menschen wilde Tiere zu zähmen, d.h. zu Haustieren zu machen. Dazu gehörte auch das Schaf, ein recht nützliches Tier, das neben Fleisch und Milch auch Wolle gibt, um warme Winterkleider zu stricken.

Auch in religiösen Erzählungen nimmt das Lamm eine wichtige Rolle ein, sei es in der Bibel der Christen, im Koran der Muslime oder in der Thora der Juden.

Um zu verstehen, was das Lamm mit dem christlichen Osterfest zu tun hat, müssen wir einen Abstecher ins Judentum und dessen Feste, genauer zum Pessachfest machen. Pessach feiert den Exodus, d.h. den Auszug der Juden aus Ägypten. Nach der jüdischen Erzählung waren die Juden Sklaven des Pharao. Um sie zu befreien und den Pharao zu bestrafen, bewirkte Gott zehn Katastrophen, die man die ‚zehn Plagen‘ nennt. Um die Juden von den Plagen zu verschonen, befahl Ihnen Gott, die Türpfosten ihrer Häuser mit Lammblood zu bestreichen. Das Blut hat sie vor Gottes Zorn geschützt, und sie wurden befreit.

„Sag mal...“

Podcast Folge 3

Auch beim christlichen Osterfest, das die Auferstehung von Jesus Christus feiert, übernimmt das Lamm die Rolle des Erlösers. In der Bibel wird Jesus mit dem Lamm verglichen, weil er gestorben ist, um die Welt von der Sünde zu erlösen. So teilte Jesus beim letzten Abendmahl Brot und Wein mit seinen Schülern, die man ‚Jünger‘ nennt. Der Wein steht für das Blut Christi, aber es erinnert an das Blut des Lammes, das das jüdische Volk gerettet hat.

Aus all diesen Gründen gehört Lammfleisch traditionellerweise zu den typischen Ostergerichten. Es gibt aber auch andere Osterlämmer – z.B. Kuchen in Lammform, der im Elsass beliebt ist.

Aber Lamm, Eier und Schokolade sind nicht die einzigen Speisen, die an Ostern gegessen werden. Auch Fisch, besonders Karpfen, ist ein typisches Ostergericht.

Wann der Karpfen zum Oster-Festessen wurde, dazu bleibt die Geschichtsschreibung stumm wie ein Fisch. Aber es gibt ein paar Anhaltspunkte. Eine erste Erklärung wäre, dass man Feste gerne mit reichhaltigen Speisen feiert. Der Karpfen ist ein besonders grosser, fetter Fisch und lässt sich gut mit anderen teilen. Deshalb zieht man ihn anderen, eher ‚mageren‘ Fischen vor.

Im Mittelalter durften in Europa nur Mönche und Adlige Teiche anlegen, um Fische zum Essen zu züchten. Zur Zucht eignete sich der Karpfen besonders gut.

Vor allem in Mittel- und Osteuropa hat sich die Karpfenzucht über Jahrhunderte stark entwickelt, weil Kaiser Karl IV die Aquakultur, das ist ein anderes Wort für Fischzucht besonders förderte. Darum ist es in Polen üblich, am Karsamstag, also am Abend vor Ostersonntag, Fisch in Gelee zu essen. Karsamstag ist auch der letzte Tag der Fastenzeit, und Fastenzeit ist eine magere Zeit, während der man kein Fleisch essen darf.

Was Du auch noch wissen solltest...

Der Zusammenhang zwischen Fisch und christlicher Religion geht auf die Antike zurück. Damals trugen die ersten Christen einen Fisch als geheimes Zeichen, um andere Christen zu erkennen, ohne dass die Römer aufmerksam wurden. Heute sieht man das Fischsymbol auch als Aufkleber auf manchem Autoheck.

Manchmal gibt es zu Ostern auch Zicklein.

Zicklein, oder Gitzi, wie es in der Schweiz heisst, wird manchmal beim Ostermenü serviert, aber eher selten. Es scheint, dass manche Leute an Ostern Zicklein essen, weil die Ziegen kurz vor Ostern Junge haben. Sonst gibt es keinen speziellen religiösen Bezug.

So, jetzt weisst Du, was hinter den Osterspezialitäten steckt.

Wenn Du knifflige Fragen zur Ernährung hast, kannst Du uns Deine Fragen als Audiodatei oder schriftlich an die E-Mail-Adresse community@alimentarium.org oder über ein soziales Netzwerk schicken. Es wäre schön, wenn Du uns auch Deinen Namen und Dein Alter verraten würdest.

Und bis dahin gibt es viele weitere Geschichten auf www.alimentarium.org

Danke fürs Zuhören, pass auf Dich auf und bis bald!